

Gott als Du

Gott ist für mich nicht weit weg und schaut auf seine Menschlein herab.
 Gott ist mitten im Leben. Wo sollte er sonst sein? Im Himmel auf Wolke 7?
 Warum die christliche Tradition Gott so stark eingekastelt hat, in
 Wahrheitsformeln gepackt hat, die alle so und nicht anders glauben sollen, das
 liegt an der Geschichte der verfassten christlichen Kirchen.

Von dem in tote Formeln gepackten Gott sollten sich die christlichen Kirchen
 allmählich lösen. Gegenwärtig wählen immer mehr Menschen, die
 Kirchenmitglieder sind!, Trauerredner für ihre Trauergottesdienste.
 Warum?

Gott als Du ist nah – ist im Leid da.

Bei der Aussegnung spreche ich:

Gott, Du bist mitten im Leben.
 Du bist im Wind ... in der Weite ...
 Du bleibst an der Seite von XY ...
 Begleitest ihre Seele beim Übergang von dieser Welt in die kommende
 Welt.

GOTT
 Wo ich gehe – du
 Wo ich stehe – du
 Nur du, wieder du, immer du
 du du du

Ergeht´s mir gut – du
 Wenn´s weh mir tut – du
 Nur du, wieder du, immer du
 du du du

Himmel – du, Erde – du
 Oben – du, unten – du
 Wohin ich mich wende, an jedem Ende
 Nur du, wieder du, immer du
 du du du

Der allmächtige Gott bewahre
deinen Ausgang und deinen Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

Friede sei mit dir + Amen

Ein langer Weg liegt hinter mir, bis ich so aussegnen konnte. Ich wünsche mir, dass Pastoren zu ihren eigenen Formen und eigenen Formeln finden, in denen sie ihre höchstpersönlichen Glaubenserfahrungen und Glaubenszweifel lebendig werden lassen. Dann wird das, was in Trauergottesdiensten gesprochen wird, ehrlicher ... menschlicher.

So kann auch wieder mehr Resonanz zwischen den Pastoren, den Angehörigen und auch dem Verstorbenen stattfinden; weg von Schema F – hin zum gemeinsamen Verabschieden einen Menschen, an dessen Seite Gott gestorben ist.